

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 33

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. November 1912.

Wochenspruch: Wer allzu hoch sich stellt, das eine nur vergift:
Sein großes Postament zeigt an, wie klein er ist.

Verbandswesen.

Die Maler- und Gipser-
gruppe des „Freien Arbeit-
bund Zürich und Umgebung“
konstituierte sich letzte Woche.
Sie zählt bis jetzt etwa sechzig
Mitglieder. Am letzten Samstag

tag wurde in der „Vilie“ in Schlieren als erste Land-
sektion des Freien Arbeiterbunds die Sektion Schlieren aus
der Taufe gehoben. Es waren über vierzig Mann an-
wesend, darunter Vertreter der verschiedensten Berufe.

Allgemeines Bauwesen.

Brückenbaute des Kantons Zürich. Die Regierung
genehmigte das vorgelegte zweite Projekt für den Umbau
der Steinenbachbrücke im Neugütli, Gemeinde Sternens-
berg.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 8. Nov. für folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen, erteilt: Stadt Zürich für ein
Brückenhäuschen mit Verkaufsraum Walchebrücke, Zürich I;
Christian Zimmermann für Erstellung von zwei Läden
Seilergraben 15, Zürich I; Eduard Stoll, Schreiner,
für ein dreifaches Mehrfamilienhaus Mutschellenstr. 85,
Zürich II; J. Göhring, Schreinermeister, für einen Ver-

kaufsstand Badener-/Marlenstraße, Zürich III; W. Simon,
Kaufmann, für einen Gebäudeaufbau Neugasse 11, Zürich III;
Emil Bollenweider, Privatmann, für einen Veranda An-
bau Frohburgstraße 54, Zürich IV; C. Diener & Sohn,
Baumeister, für einen Dachaufbau, Einrichtung eines
Zimmers und eines Abortes Sidmattstraße 15, Zürich V;
H. Gerig-Strupler, Kaufmann, für ein Hofgebäude Klos-
bachstraße 108, Zürich V; Adolf Heer, Architekt, für Ab-
änderung der genehmigten zwei Doppelwohnhäuser Wit-
konnerstraße 64 und 66, Zürich V; S. Klepzig, Architekt,
für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Ein-
familienhaus Schmelzbergstraße 40, Zürich V; Dr. med.
Th. Zangger für ein Einfamilienhaus mit Automobil-
remise Zeltweg 72, Zürich V. — Für fünf Projekte wurde
die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Für den Bau einer vierten bernischen Irrenanstalt
wird gegenwärtig nach einem günstigen Gelände gesucht.
Die Regierung beabsichtigt das Lerchenbodengut bei Burg-
dorf und das Wildsche Gut in Diemerswil bei München-
buchsee. Die Angelegenheit ist indessen noch vollständig
in der Schwebe.

Für die Hauptwasserleitung nach der Länggasse
in Bern genehmigte der Stadtrat folgenden gemeinde-
rätlichen Antrag: „Zum Zwecke der Erstellung einer an
das Reservoir Manneberg anschließenden, über die Tiefen-
aubrücke nach der Enge und dem Bierhübeli führenden
Hauptwasserleitung von 400 mm wird ein Kredit von
Fr. 305,000 auf Rechnung des Anlagekapitals der Wasser-
versorgung bewilligt“.

GEWERBEMUSEUM

Die restaurierte deutsche Stadtkirche in Biel (Bern), eines der herrlichsten Baudenkmäler der Spätgotik, ist am 10. November eingeweiht worden. Bei den Restaurationsarbeiten war Architekt Propper (Biel) beteiligt.

Abänderung des luzernischen Stadtbauplanes. Der Stadtrat schlägt eine Abänderung des Stadtbauplanes in dem Sinne vor, daß die Friedentalstraße von der Zürcherstraße bis zur Spitalstraße von 9 auf 12 m erweitert und die Fortsetzung der Steinenstraße bis zur Friedentalstraße (durch die Viegenschaft Hunkeler) fallen gelassen wird. Für die Steinenstraße wird eine Ausmündung in die Zürcherstraße nördlich des Hauses P Nr. 83 geschaffen.

Zur Schulhausbaufrage in Altdorf (Uri) erhielten Gemeinde- und Schulrat von der Gemeindeversammlung den erbetenen Auftrag, eine Vorlage einzubringen. Es wurde auch die Meinung abgegeben, zwei Schulhäuser zu haben, neben dem bisherigen für die untern Klassen ein neues für die oberen Klassen der Knabenprimarschule. Die Frage wird nun bald festere Gestalt nehmen.

Die Renovationsarbeiten im Gerichtshause in Glarus, Erstellung einer neuen Zentralheizung inbegriffen, sind auf zirka 87,000 Fr. berechnet. Der Landrat hat im März für die Fundamentsicherungen einen Kredit von 46,000 Fr. bewilligt. Diese Arbeiten sind in Hauptsache vollendet und bleiben voraussichtlich um einen ansehnlichen Betrag unter dem Voranschlag. Dafür wird aber für das nächste Jahr ein Ersatz der Heizung notwendig sein, ferner ist die Außenrenovation und die Reparatur des sehr schadhaften Daches unerlässlich, sodaß hierfür ein Kredit von 30,000 Fr. zu eröffnen ist und für 1914 bleiben dann noch Innenrenovationen verschiedener Art.

Wasserversorgung Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwensversammlung Niederurnen beschäftigte sich mit der bereits früher im Prinzip beschlossenen Wasserversorgung im oberen Stafel der Alp Morgenholz, wofür nunmehr ein bestimmtes Projekt mit Kostenvoranschlag vorlag. Indem eine Widderanlage hier nicht zweckmäßig erschien, wird die Wasserbeschaffung mittels Saugmaschine vorgezogen. Die Versammlung genehmigte die vom Gemeinderate beantragte Ausführung. Die Gesamtkosten betragen zirka Fr. 4600.

Zum Zwecke der Erstellung einer zweiten Reinigeranlage in der Gasfabrik der Stadt Bern bewilligte der Stadtrat dem Gemeinderate auf Rechnung des Anlagekapitals des Gaswerkes einen Kredit von 234,000 Franken.

Ausgestellte Wettbewerbsarbeiten in St. Gallen. Die Sektion St. Gallen der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz hat unter den Architekten, die in ihrer Mitgliedschaft sind, einen Wettbewerb für die zweckmäßige und architektonisch möglichst richtige Überbauung des Eckstückes Zürcherstraße-Vonwilstraße veranstaltet. Das Preisgericht konnte die Entwürfe der Herren Architekten Balmer in der Firma von Ziegler & Balmer und Eugen Schlatter auszeichnen. Sämtliche eingegangenen Arbeiten sind von jetzt an bis zum 18. November im Ausstellungsraum des Gewerbemuseums (Badianstraße) zur freien Besichtigung ausgestellt.

Zur Erstellung eines Schmalspurbahnhofes in St. Gallen und eines Verbindungsbaues von diesem nach dem neuen Hauptbahnhof verlangt der Stadtrat von der Gemeinde einen Kredit von 540,000 Fr. Die Erstellung dieser Bauten wäre eigentlich Sache der Bundesbahnen, bezw. der Schmalspurbahn St. Gallen-Gais-Appenzell und St. Gallen-Speicher-Trogen. Der Antrag des Stadtrates kommt vollständig unerwartet.

Der Überbauungsplan über das Terrain der Eisenbahner-Vaughenoffenschaft Rapperswil (St. Gallen), der von Herrn Konfordsatogeometer H. Diener in Weinfelden ausgearbeitet wurde, ist vom Gemeinderat genehmigt worden.

Quellwasserreichtum in der Gemeinde Mogelsberg (St. Gallen). Dr. Ambühl, der st. gallische Kantonschemiker, schreibt in seinem Jahresberichte: Während der großen Trockenheit des Jahres 1911 besichtigten und maßen wir im Auftrag der Besitzer eine Gruppe ungefaßter Quellen im Bösenbach, Gemeinde Mogelsberg. Östlich der Achmühle entspringt in der Talsohle zwischen den Dörfern Mogelsberg und Nassen dem Bergabhang eine Fülle des herrlichsten Quellwassers, die Böschenbachquellen, die teils von der Dorfkorporation Mogelsberg bereits benützt, teils von Degersheim für spätere Zuleitung in Anspruch genommen sind, teils aber noch unbenützt als starker, klarer und kalter Bach dem Nieder zufließen. Etwas weiter nordwestlich fließt aus dem gleichen Berohang eine zweite unbenützte Quellgruppe, die Stächtquellen, die am genannten heißen Tage (22. Aug.), während ringsum die Hochwiesen verbrannt und verdorrt ausfahlen, nach einer mindestens achtwöchigen regenlosen Trockenperiode zusammen 242 Minutenliter Wasser von 9,4 Grad Celsius Wärme (bei einer Lufttemperatur von 21,4 Grad Celsius im Schatten) ergossen, und zwar Wasser von tadelloser Reinheit, wie die Analyse der gleichzeitig gefaßten Wasserproben später ergab. In diesem Gebiet ist eine gewaltige Reserve an bestem Quellwasser vorhanden, dessen Nuzbarmachung durch eine einheitliche Aktion der benachbarten Ortschaften geheißen sollte.

Für die Errichtung eines „Sanatoriums Altein-Arosa“ hat sich in Arosa (Graubünden) eine Gesellschaft gebildet und das Hotel Seehof-Arosa für Fr. 600,000 angekauft. Auf dem Hügel oberhalb des Hotel soll ein modernes Sanatorium mit 110 Betten erstellt werden, wofür der Prospekt Fr. 1,119,500 und Fr. 210,000 für Einrichtungskosten vorsieht.

Wasserversorgung Holderbank (Aargau). Diese Gemeinde hat an der letzten Einwohnergemeinderatsversammlung beschlossen, gemeinschaftlich mit der Zementfabrik eine Hochdruckwasserversorgung im Kostenvoranschlag von 55,000 Franken zu erstellen.

Verschiedenes.

Soll die „Schweizer. Gewerbe-Zeitung“ als obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizer Gewerbevereins erklärt werden? Antwort: Nein!

Ein Mitglied des Schweizer. Gewerbevereins, zugleich Mitglied eines kantonalen und eines städtischen Gewerbevereins, schreibt über diese neueste Herzensangelegenheit des leitenden Ausschusses des Schweizer. Gewerbevereins:

Wäre diese Frage noch vor 10—15 Jahren an die Mitglieder gestellt worden, so wäre sie wahrscheinlich mit „Ja“ beantwortet worden. Heute steht man jedoch ganz andern Verhältnissen gegenüber. Alle Meister, die dem gleichen Berufe angehören, haben sich mittlerweile zu eigenen Meister-Vereinen zusammengetan, mit eigenem Fachblatt, das bei manchen sogar zweisprachig erscheint und von eigenem Sekretariat geleitet wird. Diese Fachblätter halten die Berufsgenossen nicht nur geschäftlich auf dem Laufenden und führen sie in alle Neuerungen in ihrem Berufe ein, sondern sie behandeln die gewerblichen und wirtschaftlichen Fragen, ihrer Branche angepaßt, ebenso gründlich als es die „Gewerbe-Zeitung“ im allgemeinen tut; sie besprechen das Lehrlingswesen, das Submissionswesen, die Gewerbebegehrungsfragen etc. mit